



GRÜNZEUG

Monatlicher Newsletter des grünen Auricher Ortsverbandes und seiner Fraktion im Stadtrat

Newsletter 4/Juni/Juli 2017

Editorial

Liebe Leser*innen und Leser,

die Sommerfrische ist nun unweigerlich da. Die Schulferien haben begonnen und der Sitzungskalender des Stadtrates ist bis Anfang August leergefegt. Die Politik macht aber trotzdem keine Pause, wie sich ja täglich in der Presse nachlesen lässt. Wir hoffen aber trotzdem auf eine kurze politikfreie Unterbrechung. Für diejenigen, die nicht genug kriegen können hier nun Grünzeug Nr. 4.

Ein Thema wird uns sicherlich weiterhin beschäftigen und das ist die Zukunft der Krankenhäuser im Landkreis und in der Stadt Aurich. Unabhängig von dem Ausgang hat unserer Einsatz fürs Aktionsbündnis aber andere Aspekte gehabt, die wir hoffen, auch für die zukünftige politische Arbeit im Rat und im OV positiv nutzen zu können. Die partei- und fraktionsübergreifende Arbeit an den Ständen, die gemeinsamen handwerklichen Aktivitäten mit Hammer und Akkuschrauber, das Ausleihen von Equipment und unsere Kampagnenerfahrung hat viele Vorbehalte zwischen den Fraktionen ab- und Vertrauen aufgebaut, die auch bei sachlichen Kontroversen einen fairen und freundschaftlichen Umgang möglich werden lassen. Sich gegenseitig zuhören, Argumente auszutauschen und sich trotz allem kollegial begegnen wäre eine schöne Perspektive.

Und dann gibt es noch ein freudiges Ereignis zu berichten zudem wir herzlich gratulieren, zitiert aus den ON vom 25.06.017:

Grünen-Ratsmitglied Viola Czerwonka fehlte am Dienstag bei der Sitzung des Stadtrates. Ungewohnt daran war, dass sie dafür in Abwesenheit auch noch Applaus bekam. Das dürfte am Grund für das Fehlen liegen: Am 16. Juni brachte Czerwonka eine kleine Tochter auf die Welt – Ronja heißt das Mädchen und ist wohlauf.



Hier kommt die Übersicht:

Berichte aus dem OV

CSD – Radwegebau - Klinikerhalt- und sanierung - Bericht LDK - Tag der offenen Gesellschaft

FSW – Hoher Besuch

Berichte aus der Fraktion

Grüner Weg – Kasernengelände – Kaufhalle – Hafen

Rubriken

Aufreger des Monats - Termine

Wir wünschen eine schöne Sommerzeit und viel Spass beim Lesen.

Berichte aus dem OV:

Christopher Street Day 2017 in Aurich



Wir Auricher Grünen haben diesen wunderschönen Tag mitgefeiert und damit auch unseren politischen Standpunkt deutlich gemacht, dass wir eine *vollständige* Gleichberechtigung von Schwulen/Lesben/Trans-&Intersexuellen anstreben.

Bei herrlichem Sonnenschein zeigten der Ortsverband und die Grüne Jugend des Kreisverbandes grüne Flaggen und bei der anschließenden Kundgebung und Feier auf

dem Auricher Marktplatz waren wir ein gesuchtes Ziel: Denn wir haben an unserem Stand massenweise Getränke für die durstigen Kehlen ausgegeben.



Julia Hamburg – Schirmfrau, Landtagsabgeordnete und ehemalige grüne Landesvorsitzende – hielt eine Rede und besuchte uns danach am Stand. Dank auch an die Auricher Süssmosterei, die uns Grüne mit eine großzügigen Spende von Säften versorgt hatte und auf diesem Weg auch ihre Sympathie für den CSD gezeigt hatte.

Radwegebau

Dass wir Grünen Fahrrad-Fans sind, ist allgemein bekannt. Dass zwei neue Radwege auch aufgrund unseres Einsatzes hin gebaut werden sollen, wissen jedoch die wenigsten.



Der eine soll an der L 34 entstehen zwischen Wiesens und Brockzetel. Der zweite an der L 1 4 zwischen Aurich und Timmel. Bereits vor vielen Jahren war hierzu Gunnar in Hannover gewesen und hatte mit den zuständigen Sachbearbeiter*innen im Verkehrsministerium gesprochen. Die Planungen kamen zwar voran, aber die Radwege fanden sich dennoch nur im "weiteren Bedarf". Erst mit der rot-grünen Landesregierung wurden dann genügend Finanzmittel freigegeben, dass die Radwege in der Bedarfsliste nach vorne rückten und jetzt tatsächlich begonnen werden.

Der Erfolg hat stets viele Väter und Mütter.

Wir sind jedenfalls froh, unseren Beitrag zu diesen Projekten geleistet zu haben.

Klinikerhalt und -sanierung

Das Bürgerbegehren zum Erhalt der Kliniken Emden und Aurich an den Standorten Aurich-Norden-Emden ist im Landkreis Aurich gescheitert, war aber in der Stadt Emden erfolgreich, so dass keine Zentralklinik in Georgsheil gebaut wird. So die offizielle Lesart. Wir Auricher Grüne sind dem fast einhelligen Mitgliedervotum gefolgt und haben uns massiv für das Ziel des Aktionsbündnisses eingesetzt. Selbst in Norden, im Brookmerland und Ihlow haben Mitglieder des OV Aurich Banner mit aufgestellt. Die Gegenseite war logistisch haushoch überlegen und plakatierte mehr, als alle Parteien bei Wahlen zusammen. Man merkte, da sitzt Geld und Macht.



Wir waren dennoch erfolgreich. Denn auch wenn formal die Entscheidung gegen die Zentralklinik in Emden fiel, hätten doch auch die Emden nie abstimmen können, wenn wir nicht erst im Verbund mit anderen Parteien in Aurich und Parteilosen die Abstimmung möglich gemacht hätten. Unvergessen die Einsätze z.B. in der Auricher Fußgängerzone. Unvergessen das Banneraufstellen bei strömendem Regen während der Schlussphase des Bürgerbegehrens.

Unsere Zukunftsaufgabe ist klar: das

Bürger*innenvotum für Erhalt und Sanierung umzusetzen und eine moderne und zukunftsfähige Krankenhauslandschaft zu entwickeln. Unsere Gegner haben sich schon einmal verrechnet – wir können es auch diesmal schaffen.

Bericht von der Landesdelegiertenkonferenz (LDK)

Zur LDK in Wolfenbüttel hatte der KV Aurich-Norden auch Mitglieder des OV Aurich entsandt. Jan, Dirk und Gunnar erlebten eine weitgehend friedliche Konferenz, in der es allerdings kleinere Höhepunkte gab.

Wahlalter

Der eine war der Versuch der Grünen Jugend das Wahlalter auf 14 Jahre zu senken, wobei ihre Redner*innen klar machten, dass sie das Wählen zu allen Wahlen perspektivisch auch für 11-jährige wollen und schließlich bei 0 Jahre (!!!) ankommen wollen. Dann sei mehr Demokratie gegeben.

Obwohl nur Beate dagegen sprach und alle anderen Redner*innen dies befürworteten, sprach sich die Mehrheit – auch von uns – dagegen aus. Zu groß erscheint uns die Gefahr, dass mangelnde politische Reife von Demagog*innen ausgenutzt wird, und wir wollen auch keine Politisierung der Kindheit und Früh-Jugend im Sinne von Wahlverantwortung. Ein schwieriger Balanceakt, doch auch wir haben teilweise schon mit 13 Jahren für unsere Überzeugungen gekämpft und Friedens- oder Anti-Atomkraftdemos besucht – doch Wählen ist noch ein ganz anderer Schnack.

Verschärfung Waffenrecht

Der zweite Höhepunkt war die Verschärfung des Waffenrechtes. Es ist ja auch wirklich nicht einzusehen, weswegen z.B. bereits Kinder nahezu echte Waffen waffenscheinfrei benutzen können sollen, oder weswegen echte Waffen nur unzureichend gesichert werden. Hier überraschte uns die anscheinend sehr massive Jägerlobby unter den Grünen, die so tat, als wenn ständig nachts Wild den Gnadenschuss bekommen müsste oder sich sogar dazu verstieg, dass Waffen in abgelegenen Gegenden zur Selbstverteidigung notwendig seien, weil die Polizei zu lange brauche um da zu sein.

Die Abstimmung war so übersichtlich, dass der sogenannte Hammelsprung notwendig wurde. Das führte dazu, dass die Befürworter der Verschärfung rechts aus dem Saal gingen und die Gegner links aus dem Saal. Und dann kamen alle wieder rein und wurden dabei gezählt und die Stimmkarten entsprechend abgestrichen. Schließlich wurde so ermittelt, dass 88 Personen für die Verschärfung waren – darunter wir Auricher*innen – und 75 Personen gegen die Verschärfung.

Gespräch mit Christian Meyer

Der dritte Höhepunkt war nur einer für uns Auricher Grüne. Denn der Landwirtschaftsminister Christian Meyer hatte eine Rede gehalten und dabei insbesondere die grünen Erfolge der Landesregierung im Waldschutz und die Vergrößerung der Wälder gelobt- und das, obwohl wir Auricher Grüne gerade das Gegenteil erlebt hatten (siehe Markt in Sandhorst).

Wir baten Christian dann auch nach draußen und machten unseren Standpunkt nochmal sehr deutlich, nämlich dass wir künftig Unterstützung erwarten und illustrierten dies am Beispiel Gedenkpfad am Panzergraben Aurich. Christian sagte dann auch zu, nach Aurich zu kommen und dieses Projekt zu unterstützen. **Am 29.08.17** soll es soweit sein. Wir sind gespannt.

Tag der offenen Gesellschaft: Besuch bei den Wohnungslosen

Zum Tag der offenen Gesellschaft hatten wir uns vorgenommen, gemeinsam mit den Wohnungslosen im Tagesaufenthalt zu kochen und zu essen. Es war zwar nicht die Speisung der 5.000, aber rund 40 Personen waren es dennoch, die wir an diesem Tag bewirten konnten. Helmut Wendt hatte zu diesem Tag aufgerufen und wir Grünen waren die einzigen, die sich bei ihm mit dieser Idee gemeldet hatten. Essen und Trinken und Geselligkeit gehören zu den Grundlagen des Lebens und gerade darin kann man wunderbar zeigen, dass eine Gesellschaft wirklich offen ist. Die Presse hatten wir zu der Veranstaltung eingeladen, aber der ON war's egal. Die Besucher*innen waren sehr aufgeschlossen, es gab keinerlei Berührungängste und man begegnete sich auf Augenhöhe – unvergessliche Eindrücke nehmen wir daher von diesem Tag mit.



Unser Grillmeister Edzard übertraf sich wieder einmal selbst. 18 kg Fleisch und 9 kg Kartoffeln zu Salat verarbeitet sowie weitere Salate fanden ihren Weg auf die Teller. Wegen des Alkoholverbotes im Innenbereich, flossen nur Obstsäfte in Strömen.

Ein besonderer Dank geht nochmal an die Süßmosterei Aurich und an den Biomarkt Baier, der Salatzutaten, Tee und Süßigkeiten beigesteuert hatte.

Freund*innen des Sandhorster Waldes (FSW) spazieren weiter

Diese Initiative geht maßgeblich auf uns Grüne zurück und ist seit langer Zeit jeden Sonntag ab 11.00 Uhr – jetzt mit Startpunkt Parkplatz an der Panzergraben-Gedenkstätte – im Sandhorster Wald unterwegs.

Wir haben dabei die geschichtlich und moralische Bedeutung des Gedenkens an diesem Ort deutlich gemacht, kämpfen gegen Umweltverschmutzung – z.B. als Müllsammler*innen – betreiben Waldbildung (Geschichte, Biologie, Klima), fördern die Gesundheit durch die Spaziergänge und die Entdecker*innenlust. Am 25.06.2017 fand der 100. Spaziergang statt. Und wir werden weitermachen

Bemerkenswert ist bei alledem, dass hier eine Initiative ein derartiges Stehvermögen und eine derartige Wirkung entfaltet hat. Als Beispiele seien hier genannt:

- eigenes Marktkonzept für Aurichs Norden
- Voranbringen des Fledermausparadieses und Rettung des Kasernenwaldes
- Kunstprojekt "Kunst im Wald"
- Die Waldbunker und das Urwaldkrankenhaus Sandhorst
- Gedenkpfad am Panzergraben

Hoher Besuch aus Hannover

Am 26.06.2017 besuchte die Landtagsabgeordnete Miriam Staudte Aurich. Als treibende Kraft für das FÖJ im Tierschutz hat sie einerseits das Tierheim Aurich besucht, welches gerade eine zweite FÖJ-Stelle deswegen einrichten konnte. Als ebenso wichtigen Punkt ihrer Reise sah sie aber auch den Besuch im Sandhorster Wald an, um sich persönlich ein Bild von dem Projekt Gedenkpfad der Auricher Grünen zu machen.



MdL Miriam Staudte und OV-Sprecher Gunnar am 26.06.2017 am Gedenkpfad "Panzergraben"

Grund für den Besuch im Tierheim war der grüne Erfolg im Landtag, erstmals Stellen für das "FÖJ im Tierschutz" in Niedersachsen geschaffen zu haben um u.a. die wichtige Arbeit der Tierheime zu unterstützen.

Der Vorstand des Tierheimes schilderte seine Erfahrungen und Probleme aus dem Bereich der Tierhilfe. Und Miriam erläuterte die Unterstützungsmöglichkeiten – aber auch die Grenzen – des Landes.



Eine dringende Forderung war dabei die Kastrationspflicht für Katzen, die aber politisch bisher nicht durchsetzbar ist. Auch ein Haltungsverbot für exotische Tiere wie z.B. für Vogelspinnen und Giftschlangen sei längst überfällig. Doch auch hier geht anscheinend die Selbstverwirklichung der Besitzer über das Tierwohl. Manche Halter*innen misshandeln ihre Tiere oder sind psychisch gestört, wenn sie z.B. in kleinsten Wohnungen im Dreck von über hundert Tieren hausen. Ein dramatisches Beispiel war das sogenannte "Hexenhaus", in

welchem über hundert verendete Tiere gefunden wurden, zusammen mit wenigen noch lebenden Exemplaren.

Der tragende Verein heißt "Tierschutz Aurich und Umgebung e.V.". Ohne dessen Mithilfe, wäre dieses vorbildliche Tierheim nicht möglich. Die geschaffene FÖJ-Stelle ist eine dringend notwendige und dankbar angenommene Hilfe. Es ist bereits die zweite für das Auricher Tierheim. Doch es gibt noch viel zu tun. Die Menschen die sich mit soviel Herzblut und Engagement für unsere Mitgeschöpfe einsetzen, verdienen höchste Anerkennung – und unsere Unterstützung.

Berichte aus der Fraktion

Grüner Weg – Ein Drama in mindestens zwei Akten



Nun haben wir doch noch erreicht, dass am Grünen Weg probeweise eine unechte Einbahnstraße eingerichtet wird. Das ist ein Erfolg. Es bedeutet eine Sperrung für 6 Monate für den Durchgangsverkehr. Begonnen werden soll damit nach den Sommerferien, damit man aussagekräftige Ergebnisse

auch in der Herbst- und Winterzeit bekommt. Danach sollen die Erfahrungen ausgewertet werden. Diese Maßnahme war den Anwohner*innen im Zuge der Planungen zur sog. Johannes-Diekhoff- Entlastungsstraße versprochen worden. Zwischenzeitlich war die Verwaltung davon abgerückt mit der Begründung, dass andere Quartiere zu sehr belastet würden. Wir haben das nicht akzeptiert, öffentlich kritisiert und in einer Pressemitteilung darauf bestanden, dass dieses Versprechen eingehalten wird. Allerdings haben wir auch verlautbart, dass wir eher und vor allem verkehrsberuhigende – und sichernde Maßnahmen zur Verlangsamung des PKW- Verkehrs und zugunsten der Fahrradfahrer*innen für zielführender als eine Sperrung halten. Diese Feinheiten waren Heino Hermanns von den ON anscheinend durchgegangen, denn er bezeichnete uns daraufhin in einem Kommentar als Populisten, ausdrücklich wegen der Forderung nach einer Sperrung. Eine klärende Emaildebatte führte dazu, dass Herr Hermanns einräumte, „übers Ziel hinausgeschossen“ zu sein. Immerhin. Fazit: Es ist schon eine journalistische Meisterleistung, eine schriftliche Stellungnahme nach seinem Gusto umzuschreiben um sie dann genüsslich in einem Kommentar zu zerreißen.

Kreuzstraße – Fortsetzung folgt

Nun melden sich aber die Bewohner*innen der Kreuzstraße, die schon jetzt eine Mehrbelastung registrieren, obwohl im Grünen Weg noch nichts passiert ist. Grundsätzlich existiert das Problem der zunehmenden Verkehrsbelastung aber in fast allen innerstädtischen Quartieren. Hier muss eine Gesamtlösung her, die nichts mit Kirchturmpolitik und Partialinteressen zu tun haben darf. Heißt nichts anderes als dass der Autoverkehr aus den Innenstädten raus und dem Fahrradverkehr Vorrang eingeräumt werden muss. Bedeutet auch, dass neue Baugebiete anders geplant werden müssen als bisher, nämlich unter Einbeziehung der perspektivisch zu erwartenden Verkehrsströme und der Belastung der innerstädtischen Verkehrsadern. Dass dieser Ansatz mit spitzen Fingern angefasst wird, liegt auf der Hand: Welcher Ortsbürgermeister möchte sich sein Baugebiet durch solche unschönen Tatsachen vermiesen lassen. Da verharrt man doch lieber in der Theorie, dass der Verkehr schicksalhaft einfach sich entwickelt und eine Umgehungsstraße die Lösung aller Probleme darstellt. Das hilft den Anlieger*innen in der Kreuzstraße im Augenblick wenig. Darum werden wir versuchen, kurzfristig mit der Verwaltung über ordnungspolitische Maßnahmen zu reden, wenn es darum geht, den Fahrradverkehr

sicherer zu machen und von den Fußwegen auf die Straße zu verbannen, den Schwerverkehr dort rauszuhalten und Tempo 30 durch Kontrollen durchzusetzen.

Kasernengelände – es geht los



In der letzten Ratssitzung wurde das Kasernengelände als Sanierungsgebiet beschlossen. Gleichzeitig wurde eine Veränderungssperre verhängt, die zuwiderlaufende Planungen verhindern soll. Als Dauerbrenner erweist sich unsere Forderung nach einer Begehung, die nun endlich am 8. August stattfinden soll. Es geht uns dabei um eine zielgerichtete Inaugenscheinnahme konkreter Komplexe, die im Augenblick dem freien Spiel der interessensgeleiteten

Auslegungskräfte ausgesetzt sind.

Das bezieht sich zum Beispiel auf die drei H- Gebäude am Hoheberger Weg, die gemeinhin als abbruchreif gelten und deren Abriss schon beschlossene Sache zu sein scheint. Architekten könnten das aber ganz anders sehen, denn die Bausubstanz, also das Mauerwerk, die Dachkonstruktionen werden sehr unterschiedlich bewertet. Entkernung ja, Grundsanierung ja, Abriss- zu schade. Über die Abrisskosten schweigt man sich zudem aus, obwohl klar ist, dass die immens sein werden, allein wegen des Betons, der in der Bodenplatte verbaut wurde.

Eine zweiter Bereich sind die Gebäude, die vor zwei Jahren vom Land Niedersachsen für die Flüchtlinge saniert wurden und zwar nach den üblichen Standards. Modernisierungen, Wanddurchbrüche, Notausgänge, Nasszellen und Küchenbereiche wurden durchgeführt. Zusätzlich sind diese Häuser durch bis Ende 2015 von der Bundeswehr instand gehalten worden. Leider hat die Stadt in diesem Winter darauf verzichtet, dass die Räumlichkeiten beheizt wurden. Wir wissen, wie schnell Bausubstanz unter solchen Bedingungen verfällt und dringen darauf, dass hier besonders schnell mit der Überplanung angefangen wird, da sie Möglichkeiten für die unterschiedlichsten Zuschnitte von Sozialwohnungen bieten.

Ein dritter Bereich sind die Garagen. Wir wissen, dass das DRK spätestens Ende 2018 sein Domizil an der großen Mühlenwallstraße verlassen muss. Hier liegen u.a. Garagen brach, die bestens für die Belange des DRK geeignet wären. Ganz unabhängig davon, dass es zentraler kaum geht. Das gilt übrigens auch für die Feuerwehr, der es an der Fockenbollwerkstraße zu eng wird. Aber auch hier wird gern über den maroden Zustand der Anlagen schwadroniert. Das wollen wir sehen und zwar mit Fachleuten, die wissen wovon sie reden und keine eigenen (Investoren-) Interessen verfolgen.

Kaufhalle – Nix wie weg



Sie dümpelt schon eine Weile vor sich hin, die ehemalige Kaufhalle. Der Name „Nix wie hin“ scheint wie ein Überbleibsel aus längst vergangene Zeiten zu sein, denn wenn man sich dort verläuft, ist man meist sehr allein und möchte eher nix wie weg. Das soll sich nun ändern. Das ganze Gelände wird neu überplant und ein Nahversorger soll einziehen. Natürlich macht man sich Sorgen um die Verkehrsführung und die massenhaften Parkplätze. Wir wollen

vor allem erreichen, dass der Fahrrad – und Fußgängerverkehr rund um den Pferdemarkt sicherer wird. Und dass die die Grünfläche des Pferdemarktes nicht weiter verkleinert wird. Bereits in den 90er Jahren wurde der kleine Parkplatz vor den Einzelhäusern der Grünfläche weggenommen. Das darf sich nicht fortsetzen. Wir werden die Planung sehr genau daraufhin überprüfen. Was die Parkplatzsituation betrifft, sollte man hier auch Gedanken über eine Parkpalette im rückwärtigen Bereich machen, um dem Parkplatzhunger wenigsten etwas platzsparender zu stillen. Auch die Wegebeziehung Pferdemarkt – Norderstraße – Marktplatz muss neu gedacht werden. Das betrifft besonders das Schicksal der Markthalle. Sollte sie stehenbleiben und saniert werden, muss das sicherlich unter veränderten Vorzeichen geschehen. Die Bedeutung als Grundversorger wird dann sicherlich von der neuen Kaufhalle übernommen werden.

Hafen - alles auf Null

14 Monate wurde geplant, um das Hafengelände für Sport und Gastronomie wiederzubeleben. Und dann in den letzten Wochen dann der große Knall. Der Investor kriegt es nicht geregelt, Stadtrat Kuiper im Unglück und Marema soll es nun richten. Geht aber nicht so einfach. Ein fliegender Wechsel und Einsteigen in die bestehenden Planungen, so wie die Verwaltung sich das vorgestellt hat, klappt nicht. Marema hat abgewunken, alles müsste neu und schnell geht schon mal gar nicht. Verständlich aus Investorensicht, besonders wenn man vor 14 Monaten 2. Wahl war.

Die Steganlage



Besonders tragisch an der ganzen Sache ist, dass die Wassersportvereine weiter auf eine vernünftige Steganlage warten sollen, da er Teil des Gesamtkonzeptes war. Nachdem die Finanzierung schon einmal gesichert war, das Budget aber anderweitig verfrüht wurde, sollen jetzt weiter in dieser unfreiwilligen Schicksalsgemeinschaft auf unbestimmte Zeit zugewartet werden. Wir wollen das nicht

hinnehmen und erreichen, dass die Steganlage vorzeitig saniert wird. Für die Gastronomie wollen wir

einen sauberen Schnitt, heißt eine neue Ausschreibung. Wir haben für die nächste Sitzung des Wirtschaftsausschusses dazu einen entsprechenden Antrag eingebracht.



1. Der Aufreger des Monats

Die CDU im Auricher Stadtrat hat die Umwelt entdeckt. Mit einem Antrag zum kostenlosen Parken für E-Autos im gesamten Stadtgebiet wollte sie die Grünen vorführen. Wir halten diesen Antrag für einen reinen Schauantrag der an den Erfordernissen vorbeigeht. Was E- Autos brauchen sind Ladestationen mit freien Parkflächen drum herum. Die werden nämlich sehr gerne von Benzinern zugeparkt. Außerdem kostet die Errichtung eines Parkplatzes für ein E-Auto genauso viel wie für einen Benzin- oder Diesel. E- Autos sind zudem nicht einfach zu identifizieren, es gibt sie mit einem „E“ im Nummernschild und ohne. Am Ende einigte man sich mehrheitlich auf einen Formelkompromiss:

Die Verwaltung erhielt einen Prüfauftrag, in den ausdrücklich die PKW der Carsharing- Initiative mit einbezogen werden soll.

Termine Termine Termine

Die Landtags- und Bundestagswahlen werfen ihre Schatten voraus.

19.08.17: Stadtfest im Grünem Eis und Wahlkampfauftakt am Großen Meer

10.08.17 : Peter Meiwald zum Thema ÖPNV

24.08.17: Toni Hofreiter, MdB zu Fair Trade

29.08.17 Christian Meyer, MdL und Landwirtschaftsminister in Aurich zu Gast sein und auch am Südeweg vorbeischauen.

Mit grünen Grüßen

Vorstand und Fraktion

V.i.S.d.P : Gila Altmann, am Wald 49, 26605 Aurich